

stellen, unter welchen Artikel, nach Neujahr gesandt, noch auf alte Rechnung gestellt werden sollen, und zu einem Concordat gegen die Anmaßungen einiger Handlungen einladen; sie würde sich großes Verdienst um ihre Collegen erwerben und an schleunigen und zahlreichen Unterzeichnungen würde es nicht fehlen. Das Uebel würde hierdurch auf die einfachste und sicherste Weise gedämmt.

Wer Pränumeration für irgend einen Artikel verlangt, sollte gehalten sein, für richtige und ungeschmälerte Lieferung eine der Sache angemessene Bürgschaft zu leisten. Unsere Vorsteherchaft wäre die geeignetste Behörde, hierzu anzuhalten und selbige in Empfang zu nehmen, so auch Entschädigungen an Buchhandlungen und durch diese den Privaten aus dem Depositum zu leisten, im Falle eine Unternehmung ins Stocken geräth und unvollendet bleibt. Dieses würde dem Pränumerationswesen das bei dem Publikum verlorene Vertrauen wieder erwerben.

Der ärgste Mißbrauch aber sind die häufigen Antidatirungen; sie sind unrechtlich und die ärgste Geldschneiderei, die es geben kann. Der Aussteller solcher Facturen gesteht dadurch selbst ein, daß ihm gar kein Vorwand, auch nicht der geringste, zur Hand ist, sich zu rechtfertigen; ich betrachte sie als ein Falsum, das gerichtliche Ahndung verdient, wenn der Werth der Factura von Bedeutung ist. Hierin zeichnet sich eine Handlung aus, welche unter den Liebhabern von Vorausberechnungen und Restschreibungen schon genannt wurde. Sendungen v. Januar u. Februar werden da noch in den December zurück datirt und Klagen, statt mit Entschuldigungen, mit Brutalität und Hohn erwiedert. Die allgemeine Einführung der Maßregel, um diesen Herren noch sicherer auf die Spur zu kommen, daß jeder Commissionair, sei es in Leipzig oder irgend wo anders, jedes Päckchen mit dem Tage des Einganges bezeichnete, wäre daher höchst wünschenswerth. Ueben dieses sogar die so sehr beschäftigten Postämter, warum sollten es unsere Herren Commissionaire nicht auch thun können? Zu ihrer Erleichterung könnte allenfalls die Stempelung in den Monaten April bis December unterbleiben und nur in den Monaten Januar, Februar u. März ihre Anwendung finden.

G., den 12. Mai 1835.

... r.

U n f r a g e.

Welches sind die Bedingungen, unter welchen die alphabetische Aufnahme der Nova im Börsenblatte geschehen kann, und warum erfolgte diese zweckmäßige Einrichtung auf so vielfältige Wünsche nicht schon früher?

Wien, d. 16. Mai 1835.

Kohrmann u. Schweigerd.

M i s c e l l e n.

Piranési, Vater und Sohn, und ihre Werke.

Vor kurzem ist (in Paris) das große Werk der Piranési verkauft worden, dieses immense Werk, welches eine eben so großartige als treue Darstellung der merkwürdigsten Monumente des alten und neuern Roms enthält. — In

der Kunst, die Monumente und Ruinen Italiens darzustellen, hat noch Keiner die Piranési übertroffen. Unabhängig von dem Verdienst der Ausführung, welche ihren Namen in ganz Europa berühmt gemacht hat, haben ihre Blätter noch den Vorzug, eine bedeutende Anzahl von Monumenten darzustellen, die jetzt nicht mehr vorhanden sind, oder die damals weniger beschädigt waren als gegenwärtig. — Johann Baptist Piranési, dessen Werk aus 16 Bänden in Atlasformat besteht, starb in Rom im J. 1778. Sein Sohn, Franz P., setzte das Werk des Vaters fort; der Papst erhob ihn zum Ritter und der König von Schweden Gustav III. ernannte ihn zu seinem Chargé d'affaires am römischen Hofe. 1798 ward er als Minister der römischen Republik nach Paris gesandt. Später (da er sich in Rom nicht sicher glaubte) flüchtete er mit seiner Sammlung nach Neapel, ward dort verhaftet und verdankte seine Befreiung nur der Intervention des ersten Consuls, welcher ihn einlud, sich in Frankreich nieder zu lassen, was Piranési ohne Verzug annahm. Seine Sammlung gestochener Kupferplatten, welche bei der Ueberfahrt den Engländern in die Hände gefallen war, ward ihm aus Achtung für das Talent und den Ruf des Künstlers zurückgegeben. Napoleon gewährte ihm seine besondre Protection und ließ ihm das Collegium des Grassins zum Atelier und einen der untern Säle des Palaisroyal, dem Café Valois gegenüber, zum Verkauf seiner Werke einräumen. — In diesem neuen Vaterlande war es, wo Piranési seine römischen Antiquitäten publicirte. Allein, — obgleich von Napoleon unterstützt — nöthigte ihn die Größe seiner Unternehmung doch, sein Etablissement zu veräußern. Durch Decret der Regierung ward beschlossen, daß es auf Kosten des Staats angekauft werden und daß der Künstler eine Summe von 300,000 fr. und überdies eine Pension von 12,000 fr. als Leibrente erhalten solle. Aber der Unstern von Moskau verhinderte die Vollziehung dieses Decrets. Jetzt haben die Herren Firmin Didot Brüder sich zu Eigenthümern dieses großen Werkes gemacht, und wir wünschen uns Glück, das größte Monument der Kupferstecherkunst, welches das vorige Jahrhundert hervorgebracht hat, in Frankreich bleiben zu sehen. Das ganze Werk besteht aus 2000 Kupferstichen, fast alle in Atlasformat, deren Stich allein über eine Million gekostet hat. Mehrere sind noch unedirt und werden der von den Hrn. Firmin Didot Br. beabsichtigten Ausgabe einen neuen Werth geben.

(Aus dem Temps).

Neueste Erscheinungen ausländischer Literatur.

Französische Literatur bis z. 2. Mai.

Annales du Musée et des beaux-arts, par Landon. 2. éd. augm. Chez Pillet aîné. T. 1. 7 f. et 53 pl. prix (pour les Souscr. 12 fr.) 18 fr.
 l'Art de l'Essayeur, par Chaudet, chez Desmarais 8 fr.
 Choix des plus belles fleurs, par Redouté, chez Panckoucke. (33 livr.) 1. livr. de 6 planches, pap. holl. 10 fr. pap. ord. 5 fr.
 La Cité des Hommes (en vers) par A. Dumas Impr. de Dupuy.
 Discours évangéliques etc. par Grandpierre, chez Risler. 5 fr.
 Le Duc-roi, par Guilmet, chez Delaunay.
 Essais sur la langue française, par Braconnier, chez Belin Mandar.
 Etudes sur la législation militaire, par P. Legrand, ch. Anselin. 5 fr.